

300-Meter-Netz für Wildbienen

In Anraff arbeiten Landwirte und Naturschutz erfolgreich zusammen

Edertal-Anraff – In der Gemeinde Edertal wird derzeit eine neue Feldwegesatzung diskutiert. In Anraff arbeiten Naturschutz und Landwirtschaft schon seit längerem erfolgreich zusammen, darauf weisen Landwirte, Angela Odenhardt vom „Netzwerk Wiesen und Weiden in Waldeck-Frankenberg“, der Landschaftspflegeverband und der Naturschutzbund (NABU) Waldeck-Frankenberg hin. Im Fokus stehen Wegränder, aber auch extensive Weidewirtschaft.

Anlass waren wissenschaftliche Untersuchungen unter anderem von Professor Teja Tscharnke aus Göttingen. Dabei kam heraus, dass Wildbienen als wichtigste Bestäuber im Durchschnitt nur 300 Meter weit zwischen Nistplatz und Futterstelle fliegen.

Angela Odenhardt rief daraufhin das Projekt „300-Meter-Netz für Wildbienen“ ins Leben. „Ziel ist, die Feldwege als Vernetzungslinien zwischen Biotopen blütenreicher und damit zum potenziellen Lebensraum für Insekten, Vögel und viele andere Tiere zu machen, aber auch die Schönheit der blauen Witwenblumen, weißer wilder Möhre und gelbem Pip-pau am Wegesrand ist ein wichtiges Motiv.“

Wegeränder verfügen oft über zu viele Nährstoffe. Dadurch gewinnen Gräser und Brennnesseln die Oberhand vor Blütenpflanzen, erläutert Odenhardt. Das ändere sich nur, wenn die Seitenstreifen magerer werden und – sofern möglich – das Mulchen durch ein- oder zweimalige späte



Hand in Hand für die Natur: Von links (hinten) die Landwirte Werner Albus-Marc, Jens Dietz und Stefan Röhner, vorn Juliane Wagener vom Landschaftspflegeverband und Projektinitiatorin Angela Odenhardt.

FOTOS: ODENHARDT/PR



Blütenreich: Extensiv bewirtschaftete Wiese von Werner Albus-Marc.

Mahd ersetzt werde.

„Wichtig ist, dass das Mahdgut abgeräumt und, sofern möglich, verfüttert wird. Genauso wurde es jahrhundertlang gemacht und hat zu einer enormen Artenvielfalt beigetragen“, blickt der Geschäftsführer des Landschaftspflegeverbandes Wal-

deck-Frankenberg, Carsten Müller, zurück. Odenhardt hat bislang ein Viertel der Landwirte in Anraff gefragt, ob sie zur Mitarbeit bereit sind und hofft auf weiteren Zuspruch.

Ob die Maßnahmen Erfolg haben, sollen ab 2024 aufgestellte genormte Nisthilfen

an den Feldwegen zeigen.

Auf jeden Fall befinden sich die Akteure voll auf der Linie der Hessischen Kooperationsvereinbarung zwischen Naturschutz und Landwirtschaft von 2021, darüber sind sich die beteiligten Landwirte und Naturschutzorganisationen einig.

Für blütenreiche Wiesen und Wegestreifen

Landwirte engagierten sich bei der Bewirtschaftung ihrer Ländereien auf unterschiedliche Weise für die Naturlandschaft in Anraff:

Stefan Röhner bewirtschaftet die 1,50 Meter breiten Wegeseitenstreifen an seinem Grünland am Bachgraben ab 2024 entsprechend der traditionellen bäuerlichen Weise – ohne Düngung und mit ein- oder zweifacher Mahd im Jahr.

Familie Dietz mäht ab Juni Feldwege, transportiert das Mahdgut ab und verfüttert es an das Vieh. Werner Albus-Marc, Mario Böttcher und Juliane Wagener bewirtschaften Wiesen extensiv und machen sie damit deutlich blütenreicher.

Der Biohof Knöfel ist ein Wildbienen-Hotspot und hat vor Jahren schon eine Auszeichnung als Bienenretter bekommen, weil im Magerrasen dort Kolonien der Frühlings-Seidenbiene und die Auen-Blutbiene nisten.

„Wir alle hoffen, dass die Feldwegesatzung der Gemeinde Edertal diese Bewirtschaftung in Zukunft unterstützt und dass weitere Landwirte die Wegeseitenstreifen an ihrem Grünland oder auch die Feldwege entsprechend bewirtschaften – sofern sie die Möglichkeit dazu haben“ sagt Angela Odenhardt stellvertretend für alle Mitstreiter, die jetzt schon gemeinsam im Sinne der Natur aktiv sind.